



# *invisible tales*

neuer narrativer tanz  
eine performance serie

versuche zum format in zeitgenössischer dramatischer kunst

**lawine torrèn** dance theatre machines media

konzept 1\_5  
© märz 2012

projektbeschreibung 2012  
hubert lepka

# invisible tales

synopsis

ein neues format

## kurzfassung

### **neuer narrativer tanz**

eine außerhalb der eigentlichen show rein aus dem off erzählte geschichte (im autoradio, im booklet) läuft auf einen punkt zu, wo die erzählweise radikal in live umschlägt. ab hier herrscht für eine knappe und dichte scene echtzeit und 1:1

bleibendes ergebnis ist ein komprimiertes abbild als repräsentation des geschehens: ein photo oder ein kurzer film, der den kern in sich trägt und dauerhaft interpassiv festhält.





# invisible tales

ein einziger shot am besonderen ort.

nonverbales, bewegtes bildgeschehen ist in der lage, komplexe momente an einem realen ort (dem **originalschauplatz**) zu bündeln. ein können, das einzig dem realen live-erlebnis vorbehalten ist. je mehr content in den digitalen, mediatisierten raum wandert, desto größer ist das bedürfnis nach realen erlebnissen.

wir überlassen die epik einer geschichte anderen erzählformen, den digitalen räumen. der eine entscheidende moment aber, die verdichtete reale situation, das ist unser tanz, das ist unser reales erlebnis: INVISIBLE TALE.

genauer: die **story** (das **telling** der story) passiert großteils rundherum. im autoradio. im kopfhörer am weg zum performativen höhepunkt, im ipad-magazin, über die tonanlage. in der zeitung. in den netzwerken. über die lautsprecherdurchsage.

die live-performance hingegen ist der schlussstein des erzählerischen gewölbes, oder kristallisationspunkt. durch sie hält die sache zusammen und erhält form, sinn und magie. kurz. eindringlich. reduziert. ein einziger shot am besonderen ort.





# off

beipacktexte

flüchtigkeit der dramatischen kunst

invisible tales reduzieren das narrative element von tanztheatralischer darstellung auf einen einzigen shot, auf jenen einen moment, in dem das erzählmittel der bewegungschoreographie das stärkste im kanon der künste ist. der übrige teil der geschichte (und um richtige geschichten wird es sich handeln, nicht bloß meinungen, haltungen oder politische relevanzen) wird anders erzählt. im off, durch sprache eines erzählers, durch den beipacktext, durchs radio.

invisible tales reduzieren damit den aufwand einer großen produktion von vormals "hollywoodesken" dimensionen ins format einer hör-CD mit ausführlichem booklet.

gleichzeitig versuchen invisible tales dem primat der bildenden kunst beizukommen: flüchtigkeit ist zwar die besonderheit der dramatischen darstellung, trägt aber kaum zu deren ökonomischer stärkung bei.

nachfolgende sätze widersprechen sich und gelten doch gleichzeitig:  
alles was jemals gedacht wird ist verloren durch schrift.  
alles was jemals getanzt wird ist verloren durch video.  
alles was jemals gedacht wurde ist aufgehoben durch schrift.  
alles was jemals getanzt wurde ist aufgehoben durch video.

im tanz wird die notation und die dokumentation des bewegten körpers traditionell als dem tanzen selbst nachrangig empfunden. das ist nicht weiter verwunderlich, anders aber im film: erst das shooting (das festhalten einer situation auf einem medium) dient der erzählung, das performative verhalten der akteure erfüllt seinen zweck erst dadurch, dass es festgehalten wird. dieses verhältnis ist umkehrbar: jedes shooting ist natürlich auch eine live-performance.



# polyphemus

jean luc godard

die magie des performativen



lawine torrèn hat sich früher bereits (zorn of god, archibald, french cut) mit einer weiteren umkehrung beschäftigt: das "nachtanzen" von filmen jean luc godards. dabei wird aus einer vorlage des films der performative akt des tanzens. wer aber repräsentiert hier wen? die tänzer die schauspieler des filmes, oder dessen charaktere, oder die aufzeichnungssituation?

invisible tales versuchen nun den akt des festhaltens von tanz durch film zu performieren. repräsentiert wird also das aufzeichnen selbst, nicht das der aufzeichnung zugrunde liegende repräsentationsverhältnis von darstellern und deren rollenbildern.

klingt kompliziert, ist aber ganz einfach, nur halt mit worten schwer zu beschreiben.

im ergebnis möchte invisible tales einen beitrag liefern, das primat der bildenden kunst mit tanz zu durchbrechen, dem flüchtigen, dem performativen einen eigenständigen wert (auch marktwert) zu verleihen. in der waren- und markenkommunikation leben wir inmitten des "narrative turn", einer wachablöse der bilder (iconic turn), die bislang als pförtner in unser bewusstsein dienten. invisible tales möchte den (archaischen) geschichten stück für stück jenen platz einräumen, den die bilder hatten. das denken in bewegung setzen und davon bilder anfertigen, die als repräsentanten der geschichten dienen.

kurz: den sukkus des flüchtigen moments transformieren in ikonische bewegtbilder und stills. die magie des performativen einfangen.



# INVISIBLE TALES

evolution der stories

bildunterschrift: vulcanus reitet auf zeus

## **aber sprich nur ein wort, so wird meine seele gesund.**

wannimmer in truffauts „jules et jim“ der erzähler aus dem off die zusammenhänge erklärt, scheint die filmsprache für diesen moment abgelöst und der erlösende ersatz kommt von jenen lippen, an denen über die jahrtausende der schriftlosigkeit unsere vorfahren hingen: vom erzähler. erzählung lässt sich ohne evolution nicht erklären. selbst erklären macht ohne evolution keinen rechten sinn.

ein bild sagt mehr als 1000 worte.

wannimmer eine bildunterschrift dem visuellen geschehen eine neue dimension hinzufügt, kommt eine geheimnisvolle funktion unseres denkens zum tragen: wir denken in geschichten. wir können nicht anders. wir betrachten bilder über den bildrand hinaus, mehr als der frame zeigt, mehr als gesagt wird. unser hirn kann nicht anders, als aus den sinnlichen wahrnehmungen einen umfassenden sinn herzustellen.

es gibt vielleicht nur 36 dramatische situationen, elementare bausteine von geschichten – ein baukasten von aminosäuren für die DNA von stories. daraus entstehen im prinzip 36 hoch 36 genotypen (plots, die allermeisten davon natürlich schlecht) und noch wesentlich mehr phenotypen von stories (in aufsteigender visueller intensität: romane, balladen, shortstories, lyrik, film, theater, performance, tanz, narrative photographie, skulptur, tafelbild). dramaturgie ist nicht die erzählung selbst. sie ist die art des flechtens, die mischungsalchimie für das amalgam an erzähl- und bildtechniken. invisible tales arbeitet nach neuer rezeptur:

1. die ausführliche (und vielleicht auch komplexere) story wird durch text erzählt. der text ist getrennt vom bild.
2. das bild (die kurze performance) löst die durch ort und umstände entstandenen phantasien auf.
3. der shoot hält ein bleibendes und handelbares ergebnis fest.

# erste beispiele

pilgrim - guillaume de machaut

adrian frutiger - performative archäologie



bisher gibt es drei neuere produktionen, die als vorarbeiten zu diesem format betrachtet werden könnten. sofamaschine (die geschichte der infantin margarita als remake des rossballetts von 1667), polyphem (ein reenactment jenes berühmten odysseus-abenteuers in einer schottergrube an der traun) und BEAST (das märchen *beauty and the beast* als film-teaser für den launch einer pistenraupe auf der seegrube).

aus diesen erfahrungen zu schöpfen und sie auf zukünftige möglichkeiten zu übertragen macht uns zuversichtlich. hier der plan für 2012:

## FRUTIGER

ist ein prozess der bildgestaltung gipfelt als freiluftaufführung am rest der akademiestraßengebäude in salzburg nonntal. es hält für 30 minuten den abriss dieser universität in performativer archäologie fest. (eine erschließung dessen, was 1970 bei der eröffnung unter ministerin herta firnberg begann.) der typograph adrian frutiger verstand es, bewegung und stimmungen in zeichen zu bannen. sein freund otl schuf das grafische erscheinungsbild der münchner olympiade 1972, fröhliche spiele in der weltstadt mit herz, die die attentäter offen aufnahm. frutiger handelt nicht von münchen 1972, nicht vom nahostkonflikt. es kümmert sich nicht um einen fein aufeinander abgestimmten schwingkreis von selbstmord und aufmerksamkeit. frutiger handelt von der macht und ohnmacht der zeichen und zeigt bilder in mischtechnik. 30% abriss, 30% zeitgenössischer tanz, 20% MEL und je 10% beimengungen von olympia 1972 und salzburger studentenbewegung.

## PILGRIM

es ist 1322. der papst in avignon untersagt die mehrstimmige musik. das verbot richtet sich auch gegen guillaume de machaut, ein musikalisches genie seiner zeit. erzbischof pilgrim kennt machaut von einem aufenthalt in avignon. selber künstler, gründet er in salzburg eine chorkaplanei zur pflege fremdländischer, mehrstimmiger musik. zur selben zeit sind briefe mit den sinnlichsten gedichten an eine uns unbekante frau adressiert, sie stammen von einem mysteriösen "mönch von salzburg". kann es sein, dass dieser mönch pilgrim selbst ist? eine musikalisch tänzerische nachforschung in echtzeit mit musik der ars nova am originalschauplatz salzburg – mit allen sinnen.

lawine torrèn

dance theatre machines media



# team

lawine torrèn

seit 1992 arbeitet lawine torrèn als offenes netzwerk von tänzern, schauspielern, multimedia-artists und technikern an performances und inszenierungen in teils sehr großen, realen räumen. alpine berglandschaften, flughäfen, städte, wälder und flüsse werden zu spielfeldern für eine choreographie, die menschen und maschinen gleichberechtigt in ein erzählerisches gefüge zwischen film und theater verwickelt. manchmal drei, manchmal vierhundert menschen und apparate ziehen an einem strang, oder an verschiedenen strängen, je nach fall.

die präzise gestaltung findet im vorgefundenen raum und auf der zeitachse statt, wie im medium film synchronisiert eine fixe timeline die disparaten abläufe. fiktion entsteht dabei nicht aus einer deutung der wirklichkeit, sondern aus ihrer fortschreibung, oder besser: choreographischen neuordnung.

## photonachweis

die verwendeten photos stammen aus produktionen von lawine torrèn ©  
magdalena lepka, jürgen skarwan, wolfgang kirchner, hubert lepka, john cordes,  
creative commons.

hubert lepka

© 2012 | lawine@torren.at | 0043 664 2100991 | 5141 moosdorf | mühlbach 11  
www.torren.at

## lawine torrèn

dance theatre machines media

